

Volks- und Anzeigebblatt

Ersteht
Dienstag, Donnerstag u. Samstag. mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

Einrückungsgebühr:
Die einpaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Fünfundvierzigster Jahrgang.

Nro. 120.

Winnenden, Donnerstag den 12. Oktober

1893.

K. Ministerium des Innern.

Auf Grund des Art. 32 Ziff. 5 und des Art. 51 des Landespolizei-
strafgesetzes vom 27. Dezbr. 1871 wird zur Verhütung der mit Sperr-
klappen in den Rauchabzugsröhren der Döfen für Leben und Gesundheit von
Menschen verbundenen Gefahren Nachstehendes verfügt:

§ 1.

Bei den von innen heizbaren Zimmeröfen, welche für
Steinkohlen, Anthrazit, Braunkohlen, Torf, Briquets oder
Coaks gebrannt werden, sind Sperrklappen in den Rauch-
abzugsröhren verboten.

Vorhandene Sperrklappen sind innerhalb der Frist
von 3 Monaten nach Verkündung der gegenwärtigen
Verfügung zu beseitigen.

§ 2.

Die Orts- und Oberfeuerwäher haben bei ihren Umgängen die Ein-
haltung der vorstehenden Vorschrift zu überwachen.

Stuttgart, den 11. Sept. 1893.

Schmid.

Vorstehende Ministerialverfügung wird hiemit zur allgemeinen Nach-
achtung bekannt gemacht.

Winnenden, 5. Okt. 1893.

Stadtschultheißenamt:

Hiemer.

Winnenden.

Zu Betreff der am Mittwoch und Samstag Nachmittags zu erfolgenden

Strassen-Reinigung

hat der Gemeinderat zur Beseitigung von zu Tage getretenen Anständen den
Grundsatz aufgestellt, daß diejenigen Gebäudeeigentümer, welche bei ihrem
Haus einen Garten oder Acker haben, welcher an die Straße grenzt,
verpflichtet sind, auch die dort angrenzende Straße zu reinigen,
daß aber die Eigentümer solcher Grundstücke innerhalb Gitters, bei welchen
sie nicht wohnen, zur Reinigung der dort gelegenen Straße nicht verpflichtet sind.

Nachdem die Reinigung der hienach der Stadt obliegenden Plätze in
Ufford gegeben ist, steht bei gutem Willen der Einwohnerschaft eine be-
friedigendere Straßenreinigung in Aussicht.

Nötigenfalls wird die Reinigung durch Strafen erzwungen werden.

Von selbst versteht es sich, daß da, wo die Straße nicht wenigstens
11 m breit ist, und nur Einen Angrenzer hat, diesem die Reinigung der
ganzen Breite obliegt.

Den 10. Okt. 1893.

Stadtschultheißenamt:

Hiemer.

Liedertafel Winnenden.

Heute Donnerstag, abends 8 Uhr

Monats-Versammlung

bei Bindel & Storchen.

Zahlreiches Erscheinen erwartet

der Ausschuss.

Winnenden.

Wegen Geschäftsaufgabe

gänzlicher Ausverkauf

in

Bazar-Artikeln

Glas und Porzellan

Spezerei- und Email-Waren

Weiß- und Woll-Waren.

David Schmid

zum Bazar.

Winnenden.

Für die Wintersaison

empfehle ich das Neueste in

Hüten, Federn, Bändern, Phantasie etc.

Garnierte Hüte

stets vorrätig bei sehr billigen Preisen.

A. Christmann,

Tochter des Landjägers Christmann.

Hertmannsweiler.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns hiemit, alle unsere Freunde und Bekannte,
bei denen wir unsere Anwesenheit nicht persönlich machen konnten, zu
unserer am Donnerstag den 12. Oktober im Gasthaus z.
Löwen dahier stattfindenden

Hochzeitsfeier

freundlichst einzuladen.

Der Bräutigam:

Karl Kaiser, Weichenwäher,
Winnenden.

Die Braut:

Friederike Daif,
Hertmannsweiler.

Der Hochzeitsvater:

David Daif.

Obiger Einladung anschließend ladet ebenfalls zu zahlreichem
Besuch ergebenst ein

Widmann z. Löwen.

Reutlinger Kirchenbau-Lose

Geldlotterie — 2 Ziehungen

21. Novbr. 1893 und 20. Febr. 1894

à M. 1.— per Los für die 1. Ziehung,

à M. 2.— per Los für 2 Ziehungen,

sowie

Ulmer Münsterbau-Lose

Ziehung 16. Januar 1894

à 3 Mark sind zu haben in der

Buchdruckerei Winnenden.

Korff's Kaiseröl

nicht explodirendes Petroleum.

Gesetzlich geschützt — Amtlich empfohlen.

Vollständig gefahrlos, wasserhell und geruchlos.

Echt nur zu haben bei

J. G. Kreh

in Winnenden.

Winnenden.

Ein braves, einfaches und williges

Mädchen

von 16 bis 18 Jahren, welches schon ge-
dient u. in Küche und Haushaltung
Erfahrung hat, wird bis Martini gesucht.
Von wem? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Eine ältere Frauensperson sucht
bis Martini

Stelle

für Haus- oder Feldgeschäfte.
Christiane Schneider
z. B. in der Krone.

W i n n e n d e n .
Haus-Verkauf.
 Frau Pauline Benz,
 Glaser Witwe, verkauft und
 bringt heute
Donnerstag den 12. ds. Mts.,
 vormittags 11 Uhr
 auf dem Rathaus in Aufstreich:
 die Hälfte an einem **Stoc. Wohn-**
haus mit Stallung in der Arm-
 brustgasse und einem ganzen Stall
 dabei, an die Stadtmauer angebaut.

W i n n e n d e n .
Eine Wohnung
 im ersten Stock mit 2 Zimmern, Küche,
 Keller und sonstigem Zubehör hat
 bis Martini zu vermieten.
 Wer? sagt die Redaktion.

Eine Agentur
 die täglich 10—20 Mark einbringt,
 wird soliden und tüchtigen Perso-
 nen ohne Berufsunterschied ange-
 boten. Fachkenntnisse sind nicht er-
 forderlich.
 Offerten unter R. H. 44 an Ru-
 dolf Mosse in Stuttgart zur
 Weiterbeförderung erbeten.

H ö f e n .
 Mein zweistöckiges
Wohnhaus
 in Hanweiler mit
Scheuer, Stallung, großem
Keller und einem halben Morgen
Baumgarten beim Haus habe zu
 verkaufen oder zu vermieten.

Gleichfalls sehe mein neuerbautes
Wohnhaus
 mit **Scheuer** in Winnenden
 dem Verkauf aus.
David Kögel, Zimmerstr.
 Ein 6 1/2 eimriges, gutes
Ovalfass
 hat zu verkaufen und kann bei Küfer
Friedrichsohn in Winnenden an-
 gesehen werden. **Obiger.**

W i n n e n d e n .
 Bis Martini sind zwei
Wohnungen
 mit allen Erfordernissen, je einzeln
 oder im ganzen, die eine mit Schau-
 kasten, zu vermieten.
 Von wem? sagt die Redaktion.

Wichtig für Hausfrauen!
 Die unter der Marke
„Elephanten-Kaffee“
H. Disqué & Co., Mannheim,
 bekannten und beliebten
gebr. Qualitätskaffee:
 f. Westindisch-Misch, p. 1/2 Kg. M. 1.60
 f. Menado: " " " " " 1.70
 f. Bourbon: " " " " " 1.80
 e. f. Mocca: " " " " " 2.—
 sind stets frisch zu haben bei Frau
A. Sommer We.

W i n n e n d e n .
 Einen entbehrlichen
Wflug
 hat zu verkaufen.
 Wer? sagt die Redaktion.

W i n n e n d e n .
Fässer
 von 60 bis 150 Liter hat zu verkaufen.
 Wer? sagt die Redaktion.

Kalender 1894
 auch
Abreis-Kalender
 in größter Auswahl billigst
 zu haben in der
E. Hass'schen Buchdruckerei
 Winnenden.

Einen ordentlichen jungen Menschen
 nimmt in die
Lehre
W. Klöpfer, Schuhmacher,
 Stuttgart,
 Ecke Rosen- u. Blumenstr. 24 part.

Nürnberger Spielwaren!
 Puppen, Schmuck- und Kurzwaren, Ge-
 brauchs- und Luxartikel, Christbaum-
 schmuck. — Grösste Auswahl von Neu-
 heiten in 10 und 50 Pfg.-Artikeln.
 Preisliste frei, nur für Wiederverkauf!
Fr. Ganzenmüller in Nürnberg.
Frachtbriefe
 bei **G. Suß, Buchdrucker.**

Landesnachrichten.

— Die 4. Schulstelle in Waiblingen ist dem
 Schullehrer Häußler in Nordheim übertragen
 worden.
 Dienstverledigungen: Die 3. Schulstelle zu Hall,
 Eink. 1600 M neben 275 M Mietzinsentschädigung
 und der gesetzl. Belohnung für Abt. Unterricht; die
 Schulstelle zu Hohenhaslach, Eink. 1035 M, die zu
 Pfäfershof, Eink. 946 M, die zu Donnbroan, Eink.
 946 M, je neben fr. Wohn.; die 2. Schulstelle zu
 Untertürkheim, Bez. Mühlhausen, Eink. 1102 M
 neben fr. Wohn.; die 2. Schulstelle zu Pfalzgrafen-
 weiler, Eink. 1086 M neben fr. Wohn.

* **W i n n e n d e n , 8. Okt.** Als gestern früh
 die **O p f e r b ü c h e n** in der hiesigen „Schloßkirche“
 behufs Entleerung abgeholt werden wollten, machte
 man die unliebsame Entdeckung, daß sämtliche Büchsen
 e r b r o c h e n und ihres Inhalts beraubt waren.
 Bei näherer Nachforschung entdeckte man, daß eine
 Kirchenthüre mittelst Stemmeisen erbrochen war.
 Von dem Thäter hat man noch keine Spur.

× **W i n n e n d e n , 9. Okt.** Bei Beginn des
 Winterhalbjahrs verdienen die großstädtischen Engros-
 häuser wieder zu Hunderttausenden ihre hochleganten
 Kataloge, in denen sie zu anscheinend billigen Preisen
 alle möglichen Waren ausbieten. Die Geschäftsleute
 in den Provinzialstädten können nicht in einem solchen
 Maße Reklame machen, weil sie nicht in gleicher Weise
 über ganz Deutschland zugräftig sind. Aber es ist
 keine Frage, daß man meistens durchwegs nicht
 schlechter bei ihnen kauft, als wenn man auf die
 Offerten jener großen Versandtgeschäfte, die auch nichts
 verschonen, Bestellungen macht. Es mögen oft soge-
 nannte „Vodovogel“ den hauptstädtischen Versandtge-
 schäften den Anschein besonderer Billigkeit geben, und
 für sie Reklame machen; dafür giebt es dann aber
 so manche andere Käufe, die bedeutend weniger zu
 preisen sind, von denen aber nicht weiter gesprochen
 wird. In allen Städten, die gute Verkehrsverbindun-
 gen besitzen, giebt es genug Geschäfte, die, wenn
 auch nicht gerade so bazarmäßig alles mögliche führen,
 jedes in seinen Artikeln doch mindestens ebenso preis-
 wert sind. Und man hat von den Geschäften am
 Orte stets den Vorteil, daß man nur zu kaufen
 braucht, was man sich vorher genau ansehen konnte;
 nötigenfalls ist auch der Umtausch erleichtert. Wir
 müssen von einander leben, wir haben zusammen
 unsere Gemeindesteuern aufzubringen und sollen es
 daher thunlichst vermeiden, den Umsatz der heimischen
 Stadt zu verringern. Es ist ja für den Konsumenten
 ganz gut, daß er die Freiheit hat, sein Geld nach
 seiner Ansicht am zweckmäßigsten zu verwenden, aber
 immer gebührt den Geschäften am Orte, wenn sie in
 ihren Leistungen nicht zurückstehen, entschieden der
 Vorzug. Auch unsere Kaufleute nehmen mit kleinen
 Käufen gern vorlieb, wenn sie nur recht zahlreich
 kommen.

— In **Waiblingen** wollte sich in seiner
 Wohnung ein schon im Examen mehreremal durch-
 gefallener Kameralamtskandidat erschließen. Der-

selbe wurde noch lebend ins städtische Kranken-
 haus verbracht, ist aber nicht mehr beim Bewußt-
 sein.

Stuttgart, 9. Okt. Ihre Majestät die
 Königin hat dem Verein zur Hilfe in außerordent-
 lichen Notstandsfällen auf dem Lande für die
 Vermisten der vom Futtermangel Betroffenen aus
 ihrer Privatkasse die reiche Gabe von 3000 M
 überwiesen.

Stuttgart, 9. Okt. An den Ehrenbürger
 der Stadt Stuttgart, den Fürsten Bismarck, ist heute
 Vorm. 9 Uhr folgendes Telegramm abgegangen:
 Seiner Durchlaucht dem Fürsten Bismarck, Friedrichs-
 ruhe. Die Stadtgemeinde Stuttgart sendet ihrem
 ruhmreichen und hochverehrten Ehrenbürger durch ihre
 Vertreter hiemit die herzlichsten Glückwünsche zur
 Wiedergenesung mit dem Wunsche, es möge die Ge-
 sundheit von Euer Durchlaucht in der gewohnten
 Häuslichkeit der Heimat sich rasch weiter kräftigen und
 befestigen. Oberbürgermeister Kämelin. Bürgeraus-
 schußobmann Karl Schott.

Stuttgart, 7. Okt. Der engere Landes-
 auschuß der Deutschen Partei war gestern Abend ver-
 sammelt. Die statutenmäßige Vertrauensmännervers-
 ammlung wird am Sonntag 29. Okt. im Stadtgarten
 in Stuttgart stattfinden.

Stuttgart, 9. Okt. Gegen die drohende
 Wein- und Tabakbesteuerung ist der Widerstand
 in immer weiteren Kreisen im Wachsen begriffen.
 In Hamburg nahm am Donnerstag eine Ver-
 sammlung von Cigarrenhändlern und Fabrikanten
 eine Resolution an den Reichstag gegen die Ta-
 balfabriksteuer an, welche ausspricht, daß schon
 jetzt durch die Beunruhigung der Tabakbranche
 die Lage der kleinen Fabrikanten und Ladenbesitzer
 so mißlich geworden sei, daß sie kaum ihre Existenz
 fristen und bei einer weiteren Konsumabnahme
 einer ungewissen Zukunft überantwortet werden
 würden, und daß die Tabakindustrie irgend welche
 Last nicht mehr tragen kann, sondern zum Fortbe-
 stehen derselben nötig ist, daß die Tabakindustrie
 für immer von jeder Beunruhigung befreit bleibt.
 In Ballendar am Rhein nahm eine von über
 tausend Personen besuchte Versammlung von Ci-
 garren- und Tabakarbeitern eine Resolution an,
 welche gegen die geplante neue Steuer Einspruch
 erhebt, weil sie die deutsche Tabakindustrie und
 besonders den dortigen Bezirk aus dem Schwerste
 schädige und Tausende vollständig erwerbslos
 mache.

— In der Sitzung des Ausschusses des Württ.
 Weinbauvereins vom 7. ds. Mts. wurde eine
 dringende Vorstellung des Vektoren bei der K.
 Staatsregierung dahin gehend beschloffen, es möge
 mit allen zu Gebot stehenden Mitteln auf die Be-
 seitigung des nach den neuesten öffentlichen Blät-
 tern beabsichtigten Reichsweinsteuerverprojekts hinge-
 wirkt werden. Zahlreiche hiegegen geltend ge-
 machte Gründe führten schließlich zu der überein-
 stimmenden Ansicht, daß nach den nunmehr be-
 kannt gegebenen Grundzügen dieses Steuerplanes

auch bei der besten Absicht die wirtschaftliche Gri-
 stenz der seit Jahren durch bekannte Ursachen ge-
 schädigten Weinproduzenten weiter ernstlich gefähr-
 det würde, daß ferner den Konsumenten unverhält-
 nismäßige Opfer verschiedener Art, besonders durch
 lästige und teure Kontrollmaßregeln zugemutet
 würden, und daß durch den Reichsweinsteuerver-
 wurf, wie er sich jetzt darstellt, das beabsichtigte
 finanzielle Ergebnis gegenüber von den dadurch
 erwachsenden volkswirtschaftlichen Nachteilen nament-
 lich in den süddeutschen Weinproduktions- und
 Konsumländern als ein unerhebliches erscheinen
 möchte. Die vor Kurzem noch ausgesprochene
 wohlwollende Absicht einer Schonung der Land-
 wirtschaft bei neuen Reichssteuerplänen würde nach
 dem Angeführten bei der Weinproduktion und dem
 Konsum mit Naturnotwendigkeit in ein Gegenteil
 umschlagen, das wohl von den Reichsorganen auch
 nicht gutgeheißen werden würde.

— Das Schankgewerbe soll nun auch mit
 der „Sonntagsruhe“ beglückt werden. Zunächst
 wird eine umfassende Erhebung über die bisherige
 tatsächliche Beschäftigung des Hilfspersonals in
 den Wirtschaften, über die Dauer des Betriebes
 überhaupt, über die Zahl der Hilfspersonen, soweit
 sie der Familie des Unternehmers nicht angehören
 etc., und zwar mittelst „Fragebogen“, die für jeden
 einzelnen Wirtschaftsbetrieb beantwortet werden
 sollen, eingeleitet werden. Vorläufig sind die unteren
 Verwaltungsbehörden angewiesen, mit thunlichster
 Verschleunigung die Anzahl der in ihren Bezirken
 vorhandenen Wirtschaften, in denen Hilfskräfte
 außer der Familie des Betriebsleiters beschäftigt
 werden, zu ermitteln und „einzuüberichten“, um
 danach die Zahl der zu verteilenden Fragebogen zu
 bestimmen.

— Finanzminister v. Mecke hat dem Präsi-
 denten des badischen Finanzministeriums, Dr.
 Duchenberger, in Karlsruhe einen Besuch abge-
 stattet, was wohl mit der Weinsteueringelegenheit
 zusammenhängt.

— Ueber den Eisenbahnverkehr **Stutt g a r t -**
C a n n s t a t t an den Volksfesttagen wird folgen-
 des berichtet: In der Zeit vom 27. Septbr. bis
 1. Oktbr. c. wurden Fahrkarten ausgegeben: 1.
 von Stuttgart nach Cannstatt zur einfachen Fahrt
 1067 2. Kl., 10515 3. Kl., zur Hin- und Rück-
 fahrt 878 2. Kl., 22244 3. Kl.; 2. von Cann-
 statt nach Stuttgart zur einfachen Fahrt 988 2.
 Kl., 19285 3. Kl., zur Hin- und Rückfahrt 367
 2. Kl., 3054 3. Kl., zusammen 3300 2. Klasse,
 55098 3. Kl.; im ganzen also 58398 Stück,
 was, die Rückfahrkarte gleich zwei Personen be-
 rechnet, einer Personenzahl von 84941 entspricht.
 Von den fünf Tagen entfallen beiderseits Personen
 auf den 27. Sept. 9076, auf den 28. September
 30940, auf den 29. Sept. 12124, auf den 30.
 Sept. 11959, auf den 1. Okt. 20842. Zur
 Bewältigung des außerordentlichen Verkehrs wur-
 den an diesen fünf Tagen außer den fohrplan-
 mäßigen Zügen noch 183 außerordentliche Per-

sonenzüge zwischen Stuttgart und Cannstatt ausgeführt. In Cannstatt waren am 28. Septbr. außer der angeführten Zahl Züge noch 11 außerordentliche Züge von Eßlingen und zwei von Waiblingen aufzunehmen und 10 bezw. 3 dahin abzufertigen.

— Auch in diesem Jahre war der Bierverbrauch auf dem „Volksfeste“ ein ganz respektable, obwohl der Sonntag mit seinem enblosen Regen den Konsum noch erheblich beeinträchtigte; immerhin sind an den fünf Volksfesttagen annähernd 400 000 Schoppen Bier auf dem Cannstatter Wasen getrunken worden.

Cannstatt, 8. Oktober. Sozialistische Landesversammlung. Die heute hier im russischen Hof abgehaltene Landesversammlung der Sozialdemokraten Württembergs war von 81 Mitgliedschaften mit 154 Delegierten besetzt. Den Vorsitz führte Buchbinder und Bürgerauschussmitglied Dietrich-Stuttgart. Ueber die ganze Querseite des Saales stand die Forderung geschrieben: „8 Stunden Arbeit, 8 Stunden Muße und 8 Stunden Schlaf“. Rote Fahnen enthielten die Inschrift: „Proletariat aller Länder vereinigt Euch!“ Aus dem Tätigkeitsbericht, der zur Verlesung kam, ist zu entnehmen, daß man überaus fleißig in der Verbreitung von Flugblättern war. Die Gesamtzahl der in Württemberg bestehenden Mitgliedschaften beträgt 92. Auf die letzte Reichstagswahl wendete die Partei über 14 000 \mathcal{M} auf, die Maisammlung ergab eine Einnahme von 1293 \mathcal{M} . Die Abonnentenzahl ihres Organs, Schw. Tagw., bezieht sich auf 10 500. Eine ganze Reihe von Anträgen, die sich auf die Agitation, die Organisation und das Parteiorgan bezogen, kamen zur Debatte. U. A. stimmte man der Herstellung eines möglichst billigen Volkskalenders als Agitationsmittel zu, will jedoch den definitiven Beschluß darüber hinauschieben, bis die Generalunkosten des Unternehmens festgestellt sind. Dem von Stuttgart ausgehenden Antrag: Der 1. Mai soll überall durch Arbeitsruhe, mindestens aber durch Demonstrationen begangen werden, traten mehrere Redner vom Lande entgegen mit dem Hinweis, daß die Arbeitseinstellung am 1. Mai vielen Arbeitern ihre Brotstille kosten würde. Man solle die Arbeiterfeier daher lieber auf den vorangehenden oder folgenden Sonntag verlegen. Die Stuttgarter dagegen traten dafür ein, daß die Demonstrationen, ob nun die Arbeit eingestellt wird oder nicht, am 1. Mai stattfinden sollen. Verwerflich sei es dagegen, wenn am 1. Mai Tanzunterhaltungen zc., wie dies in Berlin geschehen, arrangiert würden. Schließlich nahm man denn auch den Stuttgarter Antrag an und beschloß ferner, daß das Parteiorgan am 1. Mai nicht erscheine, auch daß die von Genossen geleiteten Geschäfte, jedoch nur insoweit sie parteipolitische Natur sind, am genannten Tage geschlossen bleiben. Das Parteiorgan betr. war beantragt worden, die Geschäftsinsrate von 10 auf 15 \mathcal{J} per Zeile zu erhöhen.

Cannstatt, 9. Oktbr. Der Beginn des Herbstes wurde heute früh 4 Uhr nach althergebrachter Sitte eingeläutet und von 5 Uhr an durch die Weinbergshüter angeschossen. Die Weinberge stehen hier sehr schön, sind vollständig gesund und noch gut belaubt. Die Güte ist vorzüglich, während die Menge in einzelnen Lagen zu wünschen übrig läßt, doch gibt es immerhin noch mehr als einen halben Ertrag. Von Ende dieser Woche an kann Wein gefaßt werden.

Kornwestheim, 10. Oktbr. Den Kindern, welche bei dem Empfange der kaiserlichen Majestäten in Kornwestheim Blumensträuße überreichen durften, ist gestern Abend eine große Ueberraschung zu Teil geworden. Im Auftrage der kaiserlichen Majestäten ist den 3 Mädchen, den Töchtern des Pfarrers Pichler, des Schultheißen Böllme und des Bürgerauschussvorsitzmanns Ergenzinger, aus dem Kabinett der Kaiserin je eine goldene Brosche mit der Kaiserkrone und dem Hauenszug Ihrer Majestät in Begleitung eines huldvollen Schreibens als Andenken an den denkwürdigen Tag zugegangen. Das Schönelein des Feuerwehrlommandanten und Oekonom W. Pfeil erhielt einen reich in Gold u. Silber getriebenen wappengeschmückten Becher mit eingravirter Widmung. Durch diese kaiserlichen Geschenke sind die Kinder samt ihren Eltern aufs innigste erfreut und geehrt worden.

Crailsheim, 8. Oktbr. Auch hier wird wie in den benachbarten Oberämtern Gerabronn, Hall und Künzelsau die Späterlegung des Stuttgart-Nürnberg Schnellzugs sehr unangenehm empfunden. Zeitungen und Briefe, die man seit

Jahren abends längstens 6 Uhr in Händen hatte, erhält man jetzt erst am andern Tag. Briefe, welche in Stuttgart nach 10 Uhr vormittags ausgegeben werden, erhält man in Crailsheim auch erst am andern Morgen. Abends nach 6 Uhr laufen zu ziemlich gleicher Zeit 5 Züge hier ein und es ist den Briefträgern kaum möglich, den Transitverkehr zu bewältigen, da oft mit einem Zuge weit über 100 Poststücke ankommen. Auf diese Neuerung hätte man in der That recht gerne verzichtet.

Besigheim, 7. Okt. Vor etwa 4 Wochen balgten sich einige ledige Burschen Sonntag Nacht vor einem hiesigen Wirtshause, wobei sich einer eines Messers bediente und seinem Gegner einige anscheinend unbedeutende Stiche am Kopfe beibrachte; in der That ging auch der Verwundete seither seiner Beschäftigung nach und die Wunden schienen zu heilen. Vor einigen Tagen jedoch stellten sich bedeutende Schmerzen bei dem 19jähr. Burschen ein und eine vorgenommene Operation förderte eine in der Hirnschale steckende Messerspitze zu tage. Aber auch nach Entfernung derselben stellte sich keine Besserung ein und gestern erlöste der Tod den Leidenden von seinen unsäglichen Schmerzen. — Soeben wird ein hiesiger junger Arbeiter hereingeführt, der bei den Grabarbeiten am Bahnbau heute Vormittag verschüttet wurde, wodurch derselbe einen Beinbruch und mehrere Rippenbrüche, sowie starke Verwundungen am Kopfe erlitt.

Heilbronn, 10. Okt. Bei einer nach Ulm verladenen Fuhre neuen Weins brach gestern in der Killiansstraße eine schadhast gewordene Faßtauge, infolge dessen das edle Naß in Strömen sich auf den Boden ergoß. Glücklicherweise war rasch Hilfe zur Stelle, so daß noch ein Teil des Inhalts gerettet werden konnte.

Stetten a. N., 7. Okt. Der led. Christian Wilhelm Knorpp von hier ist gestern mit seinem Fuhrwerk verunglückt und infolge der erlittenen Verletzungen heute nachmittag gestorben.

Salach, D. A. Göppingen, 9. Oktbr. Gestern Vormittag beschäftigte sich der Gärtner der Fabrikanten Doreiß im Garten mit Schlefen von Spagen und dergl. Das im 4. Stode des Wohngebäudes in ihrem Zimmer befindliche Zimmermädchen, durch das Knallen auf den Gärtner aufmerksam geworden, fragte diese zum Fenster heraus, ob er auch etwas treffe. Dieser zielte nach ihr, der Schuß trachte und das Mädchen war getroffen. Wahrscheinlich glaubte der Gärtner, sein Gewehr sei nicht geladen. Das am Kopf und rechten Auge ziemlich schwer verletzte Mädchen wurde sofort nach Stuttgart in die Königsböher'sche Augenheilanstalt verbracht.

Altensteig, 8. Okt. Man schreibt dem „Schw. Boten“: Trotz aller Warnung und Ermahnung kommt es immer noch vor, daß Kinder auf Wagen springen und sich daran hängen. Ein 4jähriges Burschlein machte es auch so, kam aber ganz unglücklich weg. Er sprang auf einen mit Coaks beladenen Wagen los und hängte sich an den Wagen zwischen Vorder- und Hinterräder. Ein Mädchen rief ihm zu, er solle weggehen. Der Kleine ließ auch los, fiel aber auf den Boden und ein Hinterrad ging ihm über die Hand und die Brust. Er wird jedenfalls den erhaltenen inneren Verletzungen erliegen.

Neutlingen, 9. Oktober. Für das durch den Tod des Rechtsanwalts Baur erlebte Landtagsmandat für die Stadt Neutlingen werden bis heute 4 Bewerber genannt. Neben dem sozialdemokratischen Kandidaten Kloß aus Stuttgart steht als Vertreter der Volkspartei Rechtsanwalt Payer aus Stuttgart, und ihnen gegenüber stehen als fernere Kandidaten zwei Neutlinger, die Gemeinberäthe Carl Rupp und Kaufmann Hecht, beide Mitglieder der deutschen Partei. Allen Anzeichen nach wird unter solchen Verhältnissen der Wahlkampf ein scharfer werden.

Liebenzell, 7. Oktbr. Wie man dem N. Tgl. schreibt, herrscht hier vielfach die Ansicht, daß die Frau des ermordeten Wirts nicht die Thäterin sei, sondern eine dritte Person, die mit oder ohne Vorwissen der Frau das Verbrechen begangen habe. Die Frau selbst hat noch kein Geständnis abgelegt. Hoffentlich gelingt es dem Gericht, den wahren Thatbestand in Bälde zu ermitteln.

Salmbach, D. A. Neuenbürg, 7. Oktbr. Die Gebärde der bei dem jüngsten Brandunglück hier ums Leben gekommenen Kinder der Pforzheimer Ferienkolonie, die auf behördliche Anordnung nach Tübingen geschickt worden waren zur

Feststellung, ob es sich um Menschenknochen handelt, was nötig war, da bekanntlich auch einige Haustiere mitverbrannt, sind nunmehr von Tübingen nach Pforzheim gesendet worden und werden dortselbst kommenden Dienstag zur Erde bestattet.

— Am Freitag Nacht verunglückte der Gammertinger Bote Friedrich Göggel vulgo „Fritze“ zwischen Hermentingen und Hettlingen auf höchst bedauerliche Weise, indem er unter seinen schwerbeladenen Wagen kam, was seinen Tod zur Folge hatte.

In Ruith stürzte am Samstag früh unter fürchterlichem Krachen eine der größten Scheuern des Orts, die zu Anfang des 17. Jahrhunderts erbaut Scheuer des Albert Decker, Hirschwirts, in sich zusammen. Die dadurch verursachte Erschütterung war eine so intensive, daß die Einwohner aus ihrer Häusern stürzten, glaubend, es wäre ein Erdbeben. Auch der massiv aus Stein gebaute Feuertempel ist eingestürzt. Zum Glück wurde niemand verletzt.

Sindelningen, 7. Okt. In 3 Wochen ist gestern Abend 5 $\frac{1}{2}$ Uhr zum 3. Mal hier Schadensfeuer ausgebrochen; am 10./11. Septbr. brannte die Goldmühle ab mit einer Brandschadensvergütung für Gebäude und Fahrnis von ca. 15 000 \mathcal{M} , am 30. v. M. wurde die städt. Scheuer, früher Zehentscheuer, vom Feiner zerstört mit einem Inhalt von 5000 Garben und 400 Ztr. Heu und Dehms mit einem Gesamtschaden von 20 000 \mathcal{M} , gestern Abend 5 $\frac{1}{2}$ Uhr brach im städt. Farrenstall und in der mitvereinigten Scheuer Feuer aus. Stall und Scheuer sind gänzlich zerstört, die anstoßende Wohnung für den städt. Farrenknecht ist schwer beschädigt, Verlust an Gebäude und Fahrnis wird ca. 17 000 \mathcal{M} betragen. Der Verdacht, die beiden letzten Brände gestiftet zu haben, lenkt sich auf einen 9jährigen Knaben, der die Brandstiftung eingestanden haben soll. Auch bei diesem Brand hat sich wieder herausgestellt, welchen Wert eine gute Brandmauer hat. Mit viel mehr Strenge, als es zur Zeit der Fall ist, sollte man auf die Herstellung guter Brandmauern bringen.

Tuttlingen, 9. Oktbr. Die hiesige Fabrik für chirurgische Instrumente von Zetter und Scheerer, die größte ihrer Art in Deutschland, hat laut eingetroffener telegraphischer Nachricht für die auf der Weltausstellung in Chicago ausgestellten Instrumente und chirurgischen Artikel den 1. Preis in dieser Abtheilung erhalten. Der Chef der Firma war persönlich in Chicago und hat die Ausstellung seiner Artikel geleitet.

Blauheuren, 8. Okt. Gestern Abend kurz vor 8 Uhr wurde die hiesige Feuerwehr alarmirt, um im Verein mit der Spohn'schen Fabrikfeuerwehr nach dem Nachbarorte Gerhausen zu Hilfe zu eilen. Dort war in einem großen zur „alten Mühle“ gehörigen, Stallungen enthaltenden Stadel des Müllers Girt Feuer ausgebrochen, welches erst bemerkt wurde, als die Flamme zum Dach herausgeschlug und rasch das ganze Gebäude ergriff. Die sämtlichen Vorräte an Frucht, Futter und Stroh wurden ein Raub der Flammen. Hauptaufgabe der Feuerwehren war es, die schwerbedrohten Nebengebäude zu schützen. Ueber die Entstehungsurache ist bis jetzt nichts bekannt.

Gestorben: 9. Okt. zu Beutelsbach Herm. Kobler, cand. cam.; 10. Okt. zu Stuttgart Mittelschullehrer Fr. Hertlein.

Tagesberichte.

Berlin. Halbamtlich wird bestätigt, daß dem Reichstage bei seinem Zusammentritt zugleich mit dem Etat für 1894/95 die Steuervorlagen zugehen werden. Es soll, so wird beigelegt, in der Absicht liegen, in einer besonderen Denkschrift die Entwicklung des Reichssteuerwesens bis zu der jüngsten Zwangslage darzutun und die Mittel zur Beseitigung der letzteren des Näheren zu erläutern, ähnlich wie dies in der Denkschrift zu der Steuerreform in Preußen geschehen ist. Für die Etatsdebatte würde damit eine breite Grundlage zur Erörterung der Finanzlage des Reichs gegeben sein.

— Die vollständige Veröffentlichung des Entwurfs zur Tabakfabriksteuer soll in allernächster Zeit, also noch geraume Zeit vor Eröffnung des Reichstags, zu erwarten sein. Dagegen ist es, wie die Nat. Lib. Korr. meldet, über wesentliche Punkte des Weinsteuergesetzes zwischen den Regierungen zu einer Verständigung noch nicht gekommen. — Von Berlin aus ist keine Anregung zur Einführung der preuß. Uniformfarbe für die bayerische Infanterie ergangen.

— Private Umfragen seitens der Regierung bei den hervorragenden Parteiführern betreffs der neuen Steuerprojekte ergaben, daß sowohl die Wein-, als auch die Tabaksteuer auf unüberwindliche Schwierigkeiten stoßen dürften und keinesfalls in der jetzigen Fassung auf Annahme rechnen können.

— Wie verlautet, wird in Berlin eine Kommission höherer Kavallerieoffiziere demnächst zusammentreten, um u. a. ein neues Exerzierreglement für die Kavallerie auf Grund der letzten Manövererfahrungen auszuarbeiten.

— Heute früh wurden die Offiziersburschen Selle und Seidlamp, Kochstraße 67 wohnend, vergiftet in ihren Betten aufgefunden; letzterer war bereits tot, ersterer schwerkrank. Der Vorfall ist noch nicht aufgeklärt und erregt großes Aufsehen.

— Die Vergiftung der beiden Offiziersburschen, von der oben gemeldet wurde, war durch Kohlenoxydgas, das sich in dem unvorsichtig geheizten eisernen Ofen entwickelte, erfolgt. Der noch lebend aufgefundenen Geirrite Selle soll nunmehr außer Lebensgefahr sein.

Köln, 7. Okt. Auf der Polizeiwache meldete sich heute freiwillig ein Zahntechniker mit der Angabe, er habe am 5. September früh den Zahntechniker Fischer aus Gladbach im dortigen Walde erschossen.

Köln, 9. Okt. Heute früh 8 $\frac{1}{2}$ Uhr erstach der 30jährige Schneider Amwinkel seine Geliebte Elise Zauns, sowie die in demselben Hause wohnende Ehefrau Nelles. Beide wurden durch Stiche in die Herzgegend sofort getötet. Der Mörder ist verhaftet.

Kassel, 10. Okt. In dem Dorfe Grüßen im Frankfurter Kreise hat ein Jagdpächter, der seine Doppelflinte reinigte, indem er sie zum Fenster hinaus hielt, 2 Personen, die im Hofe beschäftigt waren, erschossen.

— Eine auf d. 8. nach Frankfurt a. M. von der Abteilung III des Deutschen Tabakvereins einberufene Versammlung von Zigarren- und Tabakfabrikanten aus dem Großh. Hessen faßte einstimmig folgende Resolution, die der hess. Regierung unterbreitet werden soll: Die Versammlung erklärt die beabsichtigte Fiktura-Versteuer, wie überhaupt eine Fabriksteuer auf Tabak und jede andere Mehrbelastung für undurchführbar ohne schwere Schädigung der Tabakindustrie und zwar aller Zweige derselben, namentlich auch der Rauchtobakfabrikation. Die geplanten Steuermaßnahmen würden eine starke Mehrbelastung des Konsums und damit erfahrungsgemäß großen Minderverbrauch an Tabak-Fabrikaten zur Folge haben und dieser würde im Verein mit sonstigen, durch die Neuerung unausbleiblich veranlaßten Störungen der Fabrikation eine starke Einschränkung derselben und zwar in allen Branchen der Tabakindustrie herbeiführen. Dies wäre aber unvermeidlich verknüpft mit dem Ruin zahlreicher kleiner und wenig kapitalkräftiger Unternehmer, mit Arbeiterentlassungen nicht nur in den Tabak- und Zigarrenfabriken, sondern auch in den anderen Hilsgewerben der Tabakindustrie und dadurch bedingter Brotlosigkeit über Tausenden von Familien. Die Versammlung spricht die Erwartung aus, daß die großh. hessische Regierung im Bundesrat ihren Einfluß dahin geltend macht, daß von der geplanten Tabakfabriksteuer, wie überhaupt von jeder Mehrbelastung der Tabakindustrie Abstand genommen, vielmehr die Ausbringung der erforderlichen Mehreinnahmen des Reichs durch eine stärkere Heranziehung der wohlhabenden Bevölkerungskreise herbeigeführt werde. — Die hessische Regierung hat laut Frkf. Z. auf d. 9. eine Anzahl hessischer Sachverständiger der Tabakindustrie in das Finanzministerium nach Darmstadt zu einer Konferenz über die Frage der Tabaksteuer eingeladen. Diese Sachverständigen stehen (selbstverständlich) auf dem Standpunkt der obigen Resolution.

— In Breslau ist am 7. ds. der frühere Vizelfeldwebel Robert Thiem des Grenadierregiments König Friedrich Wilhelm II. (1. schlesischen) Nr. 10, der durch kriegsgerichtliches Erkenntnis wegen Ermordung der unversehrten Näherin Pauline Klose zum Tode verurteilt worden war, auf dem Hofe der I. Gefangenenanstalt enthauptet worden.

— Gegen die Weinsteuer ist jetzt die Handelskammer in Wiesbaden in Aktion getreten, indem sie die bereits angekündigte Eingabe an das Staatsministerium an die Interessenten zur Unterschrift versendet.

Freiburg, 8. Okt. Die vom Präsidenten des Landwirtschaftlichen Vereins Badens einberufene Weinbauernversammlung unter dem Vorsitz von Klein-Weinheim nahm nach fast 4stündiger Debatte gegen die geplante Reichsweinsteuer folgende Resolution an: 1) Jede Besteuerung des Naturweins stellt eine schwere

Belastung der Landwirtschaft dar; 2) eine Reichsbesteuerung des Kunstweins ist notwendig.

Würzburg, 10. Okt. In dem Prozeß gegen den Lieutenant Hofmeister, der heute unter großem Andrang des Publikums vor dem Militärbezirksgericht begann, wurde auf Antrag des Staatsanwalts beschlossen, während der ganzen Dauer der Verhandlung die Öffentlichkeit auszuschließen, da durch die Öffentlichkeit der Verhandlung eine Gefährdung des militärdienstlichen Interesses zu besorgen sei.

London, 7. Okt. Die Angelegenheit des Dr. de Jong, jenes Holländers, der bereits überführt ist, 2 Frauen getötet zu haben, und außerdem im Verdacht steht, mit Jack dem Ausschläger identisch zu sein, erregt auch hier großes Aufsehen. Das Bureau Reuter veröffentlicht heute eine Depesche des „Handelsblatt“, wonach Dr. de Jong auf Anordnung der Gerichtsbehörden hypnotisiert werden soll. Man kann nach Lage der geschilderten Bestimmungen die in der Hypnose etwa abgegebenen Erklärungen nicht gegen ihn verwenden, aber man hofft durch die Hypnose wenigstens der Wahrheit auf den Grund zu kommen. Die Ärzte Dr. de Jong (kein Verwandter des Angeklagten) und Dr. v. Renterghem werden die Hypnose vornehmen. Sie werden sich dem Angeklagten mit dem Bemerkten vorstellen, sie seien beauftragt, seinen Geisteszustand zu untersuchen.

Gerichtssaal.

Stuttgart, 9. Okt. Das Schwurgericht sprach heute den Redakteur Schmidt vom „Beobachter“ und Dr. Hartmann aus Laichingen frei, die wegen angeblicher Beleidigung des Königs, begangen durch einen Artikel über den Nichtempfang einer Notstandsdeputation, angeklagt waren. Payer hielt eine glänzende Verteidigungsrede.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 9. Okt. (Landesproduktenbörse.) Am Weltmarkte haben die Weizenpreise in abgelaufener Woche einen Tiefstand erreicht, wie kaum jemals zuvor; nur Gerste und Hafer verkehrten in fester Haltung und werden gute Qualitäten hoch bezahlt. Die süddeutschen Märkte melden gute Zufuhren u. schlanken Absatz. Die Börse ist ziemlich gut besucht. Umsatz ca. 14 000 *Ma*.

Wir notiren per 100 Kilogramm: Weizen, Kansas 17,75 *Ma*, La Plata 17,40—17,75 *Ma*, Land 17 *Ma*, frant. 17—17,25 *Ma*, Kernen 18 *Ma*, Dinkel, beregnet 11,40 *Ma*, unberegnet 12 *Ma*, Gerste, Nordl. 18,75—19 *Ma*, ungar. Ia 20,25 *Ma*, württbg. 17,75 *Ma*, Heilbronn 17,50 *Ma*, Hafer 19—19,50 *Ma*, dto. Alb 17,70—18,20 *Ma*, Mais, Donau 12,50 *Ma*.

Mehlpreise per 100 Kilogr. inkl. Sack bei Wagenladung: Mehl Nr. 0: 29—29,50 *Ma*, Nr. 1: 27 bis 28 *Ma*, Nr. 2: 25,50—26 *Ma*, Nr. 3: 23 bis 24 *Ma*, Nr. 4: 19—19,50 *Ma* Suppengries: 30 *Ma* Kleie mit Sack 10 *Ma* pr. 100 Kilo je nach Qualität.

Stuttgart, 10. Okt. (Kartoffel- und Krautmarkt.) Zufuhr am Leonhardsplatz: 400 Ztr. Kartoffeln, Preis per Ztr. 2 *Ma* 80 *S* bis 3 *Ma* 20 *S*. — Zufuhr am Marktplatz: 4200 Stück Silbertraut, Preis per 100 Stück 18—20 *Ma*.

Hall, 7. Okt. (Landesproduktenbörse.) Gesamtumsatz 24 500 Kilogr. Wir notiren per 100 Kilogr.: Weizen 16 *Ma* 80 *S*, Kernen 17 *Ma* bis 17 *Ma* 40 *S*, Dinkel (neuer) 13 *Ma*, Dinkel (alter) 13 *Ma* 60 *S*, Gerste 16 *Ma*.

Obstpreiszettel.

Stuttgart, 7. Okt. Güterbahnhof. Zufuhr 5 Waggon württ., 1 bayr., 24 hess. Mostobst = 6000 Ztr. Preis pr. Waggon 500—560 *Ma*, Preis pr. Ztr. 2 *Ma* 60 *S* bis 3 *Ma* — *S*.

Stuttgart, 10. Okt. Wilhelmplatz: 16 000 Ztr. württ. Mostobst, Preis pr. Ztr. 3 *Ma* 20 *S* bis 3 *Ma* 50 *S*. — 9. Okt. Güterbahnhof: 88 Waggon Mostobst (9 württ., 12 bayr., 47 hess., 2 östr., 18 schweiz.) = 17 600 Ztr., Preis pr. Waggon 480—550 *Ma*, per Ztr. 2 *Ma* 50 *S* bis 2 *Ma* 90 *S*.

Cannstatt, 7. Okt. Zufuhr: 14 Wagen Mostobst, Preis 3 *Ma* 30 *S* bis 3 *Ma* 50 *S* pr. Ztr.

Schorndorf, 9. Okt. Zu dem am letzten Samstag gehaltenen Obstmarkt wurde wieder Mostobst und auch Kellerobst in großer Menge zugeführt. Beim Mostobst wurden 3 *Ma* 20 *S* bis 3 *Ma* 50 *S*, bei gebrochenem Obst 5 *Ma* für den Zentner bezahlt.

Serbtsnachrichten u. Weinpreiszettel.

Waiblingen. Enderbach, 7. Okt. Zu 135 bis 150 *Ma* f. 3 Httl. Alles verkauft. Korb mit Steinreinach, 8. Okt. Verkauf heute lebhaft, Käufe zu 140—160 *Ma* f. 3 Httl., noch verschiedene Reste feil.

Waiblingen. Strumpfelbach i. R., 8. Oktober. Verkauf bisher sehr lebhaft zu 136—148 *Ma* f. 3 Httl. — 9. Oktbr. Käufe zu 140—150 *Ma* f. 3 Httl., für Risling 155 *Ma*, für Rotwein 160 *Ma* f. 3 Httl.

Stuttgart. Gaisburg, 9. Okt. Lese heute begonnen, gestern schon lebhafter Verkauf zu 145 bis 150 *Ma* f. 3 Httl., vieles verstellt, aber noch zahlreiche gute Posten feil.

Cannstatt. Fellbach, 8. Oktbr. Nachfrage stark, Preise des Mittelgewächses 140—160 *Ma* f. 3 Httl., Bergwein noch kein Kauf. Oberürtbeim, 8. Okt. Lese begonnen, Käufe zu 58 $\frac{1}{3}$, 60, 60 $\frac{2}{3}$, 62 $\frac{2}{3}$ und 65 f. 1 Httl., Vieles verstellt.

Cannstatt. Rommelshausen, 8. Oktober. Verkauf vor der Lese gestern und heute sehr lebhaft, Preise 125, 130, 132, 135, 140, 145, 148, 150 *Ma*, noch Vorrat. Rothenberg, 7. Oktober. Käufe zu 150, 165 und 175 und 180 *Ma* f. 3 Httl., vieles verstellt.

Cannstatt. Fellbach, 9. Okt. Mittelgewächs 150—165 *Ma* f. 3 Httl., Bergwein 190—200 *Ma* f. 3 Httl., Lese in vollem Gange, Verkauf gut. Rothenberg, 8. Okt. Käufe von 160, 165, 175, 180, 185, 190 *Ma* f. 3 Httl., Verkauf lebhaft.

Schorndorf. Stadt Schorndorf, 9. Oktbr. Käufe zu 120 und 125 *Ma* f. 3 Httl., Gew. 75—80 Grad. Schnaitz, 9. Okt. Bei steigenden Preisen heute alles verkauft, letzte Anzeige.

Schorndorf. Grunbach i. R., 7. Okt. Zu steigenden Preisen Alles verkauft.

Marbach. Stadt Marbach, 8. Oktbr. Bei fortwährend steigenden Preisen Alles verkauft zu 120 bis 150 *Ma* Auenstein, 7. Okt. Weiß Gew. 100, rot 115—120—125 *Ma* Weilstein, 7. Okt. Preise zu 120—130 *Ma*, nicht mehr feil, Verkauf des Gesellschaftsweines voraussichtlich nächsten Donnerstag.

Großbottwar, 7. Okt. Käufe von 110—150 *Ma* f. 3 Httl., fast alles verkauft. Höpfigheim, 7. Okt. Käufe zu 100—120 *Ma* Hof-Lembach, 7. Okt. 120—132, 135 bis 140 f. 3 Httl. Murr, 7. Okt. Käufe zu 103 bis 120 *Ma* Steinheim, 7. Okt. Käufe zu 110—130 *Ma* Winzerhausen, 7. Okt. Biel verkauft zu 100—125 *Ma*, Preise steigen, noch Vorrat.

Marbach. Kleinbottwar, 7. Okt. Käufe zu 150, 154, 160 und 165 *Ma*, nur noch ein größerer Rest feil.

Weinsberg. Löwenstein mit Reifach und Mittelhof, 7. Okt. Wein mit Preisauflage durchweg verkauft, letzte Anzeige.

Rünzelsau. Stadt Rünzelsau, 8. Oktbr. Weingärtnergesellschaft von Ingelfingen versteigerte das Httl. I. Kl. durchschnittlich zu 45 *Ma*, für das Httl. II. Klasse wurden 40 *Ma* bezahlt.

Hopsenpreiszettel.

Stuttgart, 9. Okt. (Hopsenmarkt.) Der heutige Markt war mit r. 200 *Btl.*, worunter viele Landzufuhren, besetzt und gut besucht. Angebot und Nachfrage hielten sich das Gleichgewicht und es entwickelte sich infolge dessen bei gleichmäßiger Stimmung ein lebhafter Umsatz, der sich bis Mittag auf 150 *Btl.* bezifferte. Die Preise konnten sich behaupten, nur geringe und schlechtfarbige Ware mußte etwas nachgeben. 190—210 *Ma* für geringe, 210—225 *Ma* für mittlere, 228—230 *Ma* für Primaware.

Reutlingen, 8. Okt. In verflossener Woche wurden hier einige Käufe neuer Hopsen zum Abschluß gebracht. Die Preise bewegen sich zwischen 180 und 190 *Ma* per 50 Kilo. Die Firma Scharrer u. Co. in Cannstatt erstand das gesamte diesjährige Hopsenertragnis der hies. Kirchenpflege zum Preis von 194 *Ma* die 50 Kilo.

Lettnang, 7. Okt. (Hopsenbericht.) Die diesjähr. deutsche Ernte wird nunmehr nur auf 190 000 Ztr. geschätzt, während das kais. deutsche statist. Amt die Gesamtternte Deutschlands für 1889 auf 715 656 Ztr., für 1890 auf 487 420 Ztr. und für 1892 auf 490 292 Ztr. festgestellt hat. Das Defizit der diesjähr. deutschen Ernte beträgt gegen 1882 130 000 Ztr.

Ravensburg, 7. Oktbr. Preise 200 bis 220 *Ma* per Ztr.